

so viele deutliche Proben einer ausnehmenden Andacht und Heiligkeit gegeben, daß man schweren sollte, Er sey ein Schooß-Zünger des Knechts Gottes Jochen in Halle 24)!

Sie erlauben mir, Meine Herren, daß ich zum Beweis dieses Sazes ihnen eine Stelle, ja wenns auch noch mehrere wären 25), aus der gemeldten Gedächtniß-Rede vorlese. Sie werden daraus erkennen, daß der Herr Prof. Philippi einer der gottsfürchtigsten Rechts-Gelehrten ist, so jemahls gelebet. Wahrlich, Meine Herren, ich kan ohne innigliche Bewegung meiner Seelen, an die seltenen, hohen, und zärtlichen Ausdrückungen nicht gedencken, deren Er sich in der zierlichen Anrede an die Gottes-Furcht, die ich Ihnen iezo vorlesen werde, bedienet hat. Nachdem der Herr Prof. vorhero auf die beweglichste Art mit der Großmächtigsten Königin Tugend complimentiret, und dieselbe inständigst gebeten, noch etwas hier auf Erden zu verweilen, so kömmt Er auf die Gottes-Furcht der Königin, und bricht, nachdem Er gesaget, daß die Königin, als eine wahrhafte Christiana, sich der ungeheuchelten Frömmigkeit zu einem völligen Eigenthum Lebenslang gewidmet, und mit ihr, wie er sich gar nachdencklich ausdrücket, anders nicht, als leben und sterben zu wollen, verlanget, in diese güldene Worte aus: Aber o! du Flämmlein aus göttlicher

24) S. des Herrn Rambachs Denckmahl der Liebe p. 5.

25) S. die Sechs Deutschen Reden p. 39.